



Bauchtänzerin Silvana Östreich streift in den Bildern von Franz Neudeck durch den mystischen Zauberwald von Hof Trages.



Die fünf „Zauberwürfel“ kommen von Frankfurt nach Freigericht.

Zwischen den Welten hin- und herspringen

Franz Neudeck aus Meerholz stellt zum zweiten Mal zu den „Sommerlichen Musiktagen“ auf Hof Trages aus

Von Michael Staudenmaier

Die schwimmende Ölfässer-Skulptur „The Mastaba“ im Serpentine Lake des Londoner Hyde Parks musste Franz Neudeck mit eigenen Augen betrachten. „Christo ist der Konzeptkünstler schlechthin“, betont der 54-jährige Meerholzer im Gespräch mit der GNZ. Wie dieser es verstehe, in seiner Kunst zwischen den Welten, Stilen und Themen hin- und herzuspringen, das fasziniert Neudeck. Gleichzeitig trifft es auf ihn selbst zu. Der Architekt, der in einem eigenen Büro am Frankfurter Mainufer arbeitet, springt in seinen Werken von der pulsierenden Bankenmetropole gerne in den „Märchenwald“ der Brüder Grimm im Spessart – und wieder zurück. Bei seiner zweiten Ausstellung „Kunst in der Kapelle und im Park“ im Rahmen der „Sommerlichen Musiktage auf Hof Trages“ unter dem Titel „Zauberwald“ werden seine Bilder und Skulpturen von beiden Milieus bestimmt.

In der Schlosskapelle des Hofguts werden ab kommendem Freitag unter der Regie des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop Freigericht mehrere großformatige Fotos zu sehen sein, die 2016 im Park von Hof Trages mit Silvana Östreich entstanden sind. Damals stellte Franz Neudeck dort zu den „Sommerlichen Musiktagen“ zwei Tänzerfiguren unter dem Namen „Pas des dieux“ („Es gibt keine Götter“) aus. Schulfreundin Östreich, die professionelle Bauchtänzerin ist, umtanzte die Skulptur in ihrem farbenfrohen Kostüm. „Wir sind aus dem Fotografieren gar nicht mehr herausgekommen“, erläutert Neudeck den spontanen Ursprung für die Zwöl-

fer-Serie „Silvana im Zauberwald“. Die Fotos bearbeitete er anschließend am Computer stark nach, um durch farbliche Veränderungen mystische und fantasymäßige Motive zu schaffen: „Man denkt gar nicht mehr, auf Hof Trages unterwegs zu sein. Silvana war wirklich eine Fee im Märchenwald.“

Während Östreich die Skulpturen im Schlosspark umtanzt, drückt Franz Neudeck immer wieder auf den Auslöser seiner Kamera. Die Fotos bearbeitet er später am PC und abstrahiert sie in einer Serie aus comicartigen Grafiken in einem kreativen Mix aus Fotografie, Aquarellen und feinen Linienzeichnungen. Die Bauchtänzerin ist in den Bildern, die ebenfalls in der Schlosskapelle ausgestellt werden, nur noch ansatzweise zu erkennen. „Ganz ohne Technik geht es nicht“, stellt Neudeck fest.

Analysen mit dem Radiografen um Mitternacht

Doch die maschinell veränderten Fotos bringt er im künstlerischen Prozess immer wieder mit anderen Farbeinflüssen und Effekten auf das Papier, in die Realität zurück. Sein Markenzeichen sind die mit ruhiger Hand und einem Radiografen, einem Architektenstift, gezeichneten Linien. Ein mathematisches Grundmuster wie bei der Planung von Gebäuden verfolgt er jedoch nicht. „In den Details bewege ich mich völlig frei – von den Linien bis zu einzelnen Pünktchen.“ Solche improvisierten Analysen, wie er es nennt, von verschiedenen Motiven – von feinen Haaren auf dem Arm bis zur Autobahn mit fahrenden Autos – erstellt er häufig bei einem Glas Rotwein um Mitternacht, wenn die



Vom Balkon seines Frankfurter Büros aus schaut Franz Neudeck auf den Main mit Holbeinsteg und Stadel-Museum.

FOTOS: RE/STAUDENMAIER

Stadt draußen schläft. Es ist seine Art des Malens nach Zahlen, um nach einem langen Bürotag etwas abzuschalten.

Im Frankfurter Nizza-Park präsentierte Neudeck in Zusammenarbeit mit dem Londoner Künstler Otto Erlwein bei seiner dritten Teilnahme an der „Luminale“, der Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung in Frankfurt und Offenbach, Mitte März bei Schnee und eisiger Kälte eine Installation aus stimmungsvoll leuchtenden Würfeln. Die fünf ganz unterschiedlichen Objekte sind der dritte und letzte Bestandteil seiner diesjährigen Ausstellung auf Hof Trages. „Wir bringen wie schon 2016 die Großstadt auf das Land.“ Damals erstrahlte

ein großer blauer „Zauberwürfel“ im Park. Der Würfel ist und bleibt Neudecks Lieblingsform. Nach den Abendkonzerten am Freitag und Sonntag werden dieses Mal die 25 jeweils einen Quadratmeter großen Würfelseiten zu den fünf Themen Science-Fiction, Rotlichtviertel, Gewalt, Kunst und Kultur („Schöngeisterei“) sowie Verkehr wohl besonders gut wirken. Mal werden die Würfel, vorzugsweise an dunkleren Standorten im Schlosspark, fein geordnet in einer Reihe, mal wild durcheinander gewürfelt erscheinen.

Für den Besucher lohnt es sich, mehrmals und ganz genau hinzusehen. Ein Höhepunkt ist die Würfelseite namens „Frankfurt am Meer“.

Ausgegangen von einer Skyline-Ansicht Ende der 90er Jahre, als am Commerzbank-Tower noch ein Gerüst stand, wird die hessische Stadt kurzerhand mit weiteren ballonartigen Hochhäusern in die Zukunft armen Menschen in einem Hausengang in der Taunusstraße im Frankfurter Bahnhofsviertel, im Hintergrund ist ein Kiosk oder ein Imbiss mit Stehtisch zu erkennen. Die künstlerisch veränderten Farben des Straßenszenes erinnern aber vielmehr an ein anderes berühmtes Motiv: das Café am Place du Forum in Arles, das Vincent van Gogh 1888 in Öl malte. „Es ist der arme Poet im Café“, fasst Neudeck lächelnd zusammen. Und wer den Würfel zum „Rotlichtviertel“ genauer betrachtet, der wird auch die tanzende Silvana Östreich im Zauberwald von Hof Trages wiederfinden.

Der arme Poet im Café

Ein völlig anderes Beispiel: Angelehnt an das Ölgemälde „Der arme Poet“ des deutschen Malers Carl Spitzweg, zeigt Neudeck einen armen Menschen in einem Hausengang in der Taunusstraße im Frankfurter Bahnhofsviertel, im Hintergrund ist ein Kiosk oder ein Imbiss mit Stehtisch zu erkennen. Die künstlerisch veränderten Farben des Straßenszenes erinnern aber vielmehr an ein anderes berühmtes Motiv: das Café am Place du Forum in Arles, das Vincent van Gogh 1888 in Öl malte. „Es ist der arme Poet im Café“, fasst Neudeck lächelnd zusammen. Und wer den Würfel zum „Rotlichtviertel“ genauer betrachtet, der wird auch die tanzende Silvana Östreich im Zauberwald von Hof Trages wiederfinden.

Zur Vernissage der Ausstellung „Zauberwald“ am kommenden Freitag, 3. August, wird Silvana Östreich (Gelnhausen) ab 17.30 Uhr eine Probe ihrer Tanzkunst zur Musik ihres Sohnes Lukas Östreich geben. Die sechs Bilder in der Schlosskapelle und die Skulpturen im Park sind rund um die Konzerte bis Sonntag, 5. August, bei freiem Eintritt zu besichtigen. Veranstalter der Ausstellung ist die Gemeinde Freigericht.